

# SUPERNATURAL: A Midwinter Night's Dream

## Wichtel-Fanfic for Sandy25

Von Silly-Sama

### Kapitel 15: 15 (without dignity - no doubt)

So, mal ein klärendes und etwas ruhigeres Kapitel dazwischen. Im nächsten wirds dann wieder spannend...\*hopeso\*.  
n-joy!

---

Die grausame Gewissheit übermannte sie, dass die Alte den Tod von Jack zu verschulden hatte. Die beiden Brüder hatten also Recht.

Sie presste sich die Hand auf den Mund und verbarg ihre roten Augen hinter einer Mähne aus blonden Locken. Sam wollte eine Hand auf ihre Schulter legen. Tröstend. Doch er konnte es nicht, denn auch ihm schnürte es die Kehle zu und er schien unfähig einer Bewegung.

„Ihr Mann war ein...“, begann Dean und erntete von Mary ein angedeutetes Nicken.

„Er brachte mir bei, wie man die großen Geister beschwört. Sie sind helfende Wesen, die nicht zerstören. Ich hielt die Geschehnisse für Zufälle, bis sie beide hier auftauchten.“

Langsam ergab alles einen Sinn. Es war traurig zu erfahren, was den Grund für die Beschwörung war, doch Dean konnte es verstehen und seltsamerweise kam ihm die Alte nun gar nicht mehr so unsympathisch vor. Sie hatte in den vergangenen Minuten ihr wahres Gesicht gezeigt und wirkte beinahe erleichtert darüber.

„Sie halten alles Übel von der Pension fern, alles, was dem Haus und ihnen schaden könnte“, gab Sam zu bedenken. „Im Grunde tun sie das, wofür sie gerufen wurden.“

„Das ist lächerlich!“ Evelyne mischte sich ein. „Jack hat weder Mary noch dem Haus etwas getan!“

Das stimmte. Alle schwiegen und dachten nach.

„Er wollte hier weg, oder?“ fragte Dean plötzlich und untermauerte seine Erkenntnis mit einer seiner typischen *Blitzmarker*-Gesten. „Er hat sich Arbeit mit hierher gebracht. Ihm war der Urlaub nicht so wichtig und offensichtlich gefiel es ihm nicht. Wir hörten gestern Abend durch Zufall, dass er wieder weg wollte. Wenn er das erzählt hätte wäre der Ruf der Pension wieder in Unehre geraten.“ Es klang reichlich theatralisch, wie Dean das sagte, aber grob ausgedrückt waren es genau die Gedanken, die auch Sam durch den Kopf gingen.

„Er würde nie...“, begann Evelyne, doch unterbrach sich selbst. Ihr offener Satz gab

Grund zu der Annahme, dass er das doch tun würde. „Oh, mein Gott!“

„Dann bist du wohl auch ein potentiell gefährlicher Gast“, bemerkte Sam trocken und sah seinen Bruder an.

Mary und Evelyne blickten gleichsam irritiert wie entsetzt auf den nervös lächelnden Dean, der sich ein weiteres Hörnchen aus dem Brotkorb angelte.

„Ach, jetzt hör aber auf. So ein Quatsch!“

„Sie haben auch geträumt?“ fragte Mary. „Sie hatten auch eine Vision?“

„Wieso haben sie das nicht gesagt?“ Empört darüber meldete sich nun auch Evelyne zu Wort.

„Das ist nichts, worüber man sich den Kopf zerbrechen sollte.“ Schwacher Spruch, das merkte Dean in dem Moment, als die Worte seinen Mund verließen. Natürlich sollte er darüber nachdenken und jetzt mehr denn je, denn wie es schien hatte Mary die Kontrolle über ihre gerufenen Geister verloren.

„Was machen wir nur?“ Evelyne wirkte sichtlich überfordert.

„Keine Ahnung.“ Sam warf seinem Bruder einen finsternen Blick zu. Es war alles andere als der passende Moment um zuversichtliche Stimmung zu verbreiten, aber so negativ konnte selbst Dean nicht an die Sache rangehen.

„Wir könnten die Geister vielleicht besänftigen indem wir den Grund ihres Handelns aufheben“, meinte Sam, aber der Vorschlag schien bei Mary Missfallen zu verursachen, denn das würde bedeuten das Haus zu zerstören.

„Kein guter Plan“, meinte Dean anstelle Marys. „Ich würde erstmal herausfinden wollen, warum die Geister dieses Hauses mich als Bedrohung ansehen. Es muss doch Gründe haben, weshalb sie so aggressiv vorgehen. Vielleicht bringt uns das ja dahin, herauszufinden, wie wir die Geister besänftigen können.“

„Es ist ihre herabschätzende Art“, meinte Mary plötzlich und sah ihn unverhohlen an.

„Meine was?“

„Sie wollten schon seit der ersten Minute im Haus wieder hier weg.“

„Na, woran das wohl gelegen hat?!“ Dean war deutlich anzusehen, dass er Mary dafür Mitschuld zuwies.

Die ganze Situation wirkte angespannt und wenig produktiv, weshalb sich nun wieder Sam einmischte, der als der Besonnenere der Winchesters galt und einen kühlen Kopf bewahrte.

„Mal langsam ihr beiden. Es ist ja offensichtlich, dass ihr euch nicht leiden könnt“, meinte er beruhigend und schaute beide mit seinem *ich-durchschaue-euch*-Blick an.

„Aber wir kommen nicht weiter, wenn wir uns jetzt gegenseitig den Kopf waschen. Deans Vorschlag klingt gar nicht so schlecht. Wenn wir wissen, aus welchem Grund die Geister ihre Gäste heimsuchen, dann können wir diesen *Fluch*“, und Sam wählte das Wort mit Bedacht, „vielleicht auch aufheben, bevor Dean das Zeitliche segnet!“

„Amen, Bruder!“ Dean grinste und lehnte sich zurück.